

Bioforum-Hauptversammlung auf dem Wellberg

Autor(en): **Gamp, Christian / Patzel, Nikola**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **77 (2022)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1006101>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bioforum-Hauptversammlung auf dem Wellberg

Christian Gamp und Nikola Patzel. Die Versammlung des Bioforums fand auf dem Hof der Familie Peter ob Willisau (LU) statt: Auf einer Anhöhe mit spektakulärer Tal- und Alpensicht liegen voll arrondierte und von Hecken und Baumreihen umgrenzte 24 Hektaren Kulturland. Etwa die Hälfte des Landes erstreckt sich über «d'Chlämp», den Nagelfluh-Hügel. Die andere Hälfte ist flacher und gut auch für den Ackerbau geeignet, welcher auf acht Hektaren betrieben wird. Ein denkmalgeschützter Hof mit Hauptwohnhaus von 1813 und einem Stöckli, der sich seit mindestens dem Jahr 1642 in Familienbesitz befindet. Mutterkühe im ehemaligen Milchviehstall, Direktvermarktung, Ackerkulturen für die Biofarm, Glamping als eine Form von Agrotourismus, alles gezeigt durch den Jungbauern Gabriel Peter, einen Geografen, der zurzeit den 100-%-Bauer macht. Sein Bruder Michael ist halbtags Bauer und 50% wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Luzern. Gastgeberin war auch **Wendy Peter**, seit langem Vorstandsmitglied im Bioforum und langjährige Geschäftsführerin, zusammen mit ihrem Mann Alois.

Bioforumspräsident **Paul Walder** berichtete: Weil die traditionellen Mösberg-Gespräche des Bioforums Schweiz zuletzt zu wenig besucht worden waren, haben wir dieses Format abgeschafft und machen nun kleinere Veranstaltungen auf Höfen und näher bei den Leuten übers Jahr. Im Herbst 2021 auf dem Demeter-Hof von Siegenthalers (ehemaliger Gutsbetrieb Schwand), Martin Bigler und Alexandra Maier in Rubigen (BE) als Gastgeber und mit der von Wendy Peter vermittelten Star-Referentin Anita Idel zu den **Klimaleistungen der Kühe**. Eine Ankündigung in *Kultur und Politik* hatte terminlich nicht gepasst, die meisten der zahlreichen Gäste kamen aus anderen Kreisen. Wir haben in der Folge das Klimathema weiter innerhalb der Bio Suisse unterstützt und in K+P Artikeln mit verschiedenen Ansichten gebracht. Nikola Patzel unterstützt das Bioforum fachlich dabei. Für das Projekt «Carbon on Tour», welches auf Höfen für die Verkohlung von Biomasse aller Art in offenen Feuerschalen («Kontikis») werben wird, bewilligte Bio Suisse ein Budget von 16'000 SFr.



Bioforum-Feldstudium

Fotos: Nikola Patzel

Lukas van Puijenbroek berichtete von In-gur Seilers Engagement in Verbindung mit den Recherchen und Eingaben von Uniterre zu Missständen im **Palmöl-Anbau**. Zusammen mit der Bio-Suisse-Mitgliederorganisation Genf, der Bergheimat und dem Bioforum sind sie auf Bio Suisse zugegangen für einen Kampf gegen diese Missstände. Es ist nicht nur der Anbau, es sind auch sozial inakzeptable Verhältnisse, die Vertreibung Indigener, wo man auch bei der Zertifizierung drauf schauen muss.

Das Bioforum gab 2021 den biografischen Sammelband über Maria Müller «**Die weiblichen Wurzeln des Biolandbaus**» heraus (Hauptautoren Diana Bach und Werner Scheidegger), von dem 1000 Stück gedruckt wurden. Davon wurden bislang 400 Stück verkauft, was zusammen mit den Spenden und Zuschüssen die Gesamtkosten weitgehend deckt und so noch ausstehende Honorare ausgezahlt werden können. Es besteht die Hoffnung vom bestehenden Lager mehr Bücher nach Deutschland zu verkaufen. Tania Wiedmer berichtete vom Kontakt mit dem Unternehmer und früheren Bioland-Vorstand Christoph Leuze, welcher sehr

an einer grösseren Verbreitung dieses Buches in Deutschland interessiert ist. Bioland hat ebenfalls gerade ein historisches Buch, «Hier und jetzt», herausgegeben, wo auch die Rollen von Hans und Maria Müller neu und gerechter beleuchtet werden.

Die **Mitgliederzahl** des Bioforums ist weiterhin rückläufig, weil vor allem die Todesfälle und altersbedingten Rückzüge die Neueintritte überwiegen. Aktuell sind es ca. 860 Mitglieder, im Jahr 2014 waren es noch ca. 1000.

Personalien: Co-Präsidentin **Tania Wiedmer** trat nicht für eine neue Wahlperiode an. «Es fällt mir nicht leicht, mich zu verabschieden. Wenn ich mich engagiere, möchte ich dafür auch Zeit haben, dafür gab es zu wenig. Das wichtigste für mich waren die persönlichen Kontakte und das menschlich Gelernte in dieser Zeit.» Sie bekam einen Geschenkgutschein im Bereich der Naturerfahrung überreicht. Vorstand **Martin Bigler** trat auf Ende 2021 aus dem Vorstand zurück, aufgrund unterschiedlicher Ansichten in organisatorischen Fragen. «Ich bleibe aber dem Bioforum mit dem Herzen verbunden», schrieb er an die Redaktion. Paul Walder hat ihm eine schöne Holzkuh geschnitzt,

mit Ohren und Hörnern aus Leder. Das frühere Vorstandsmitglied **Claudia Meierhans** wurde nach einer Pause neu in den Beirat des Bioforums berufen. «Ich freue mich, wenn es wieder eine Verbindung gibt, ich wieder näher rücken darf als nur als Leserin von *Kultur und Politik*.»

Diskussionen

Die Hauptversammlung gab mehr Raum als frühere für inhaltliche Diskussionen. Paul Walder sprach das Thema an, dass die Landwirtschaft, ausgehend vom Berggebiet, mehr und mehr von «der alten Auffassung von der produzierenden Landwirtschaft» Abschied nehmen müsse. «Wir im Berggebiet waren die ersten, die von der Produktion abgekoppelt wurden, zu Beitragsempfängern wurden. Die Bauern im Talgebiet kämpfen jetzt mit dem bitteren Nachgeschmack, dass der eigentliche Sinn des bäuerlichen Seins angeknabbert wird, dass man multifunktional da sein soll für Biodiversität, das gute Gewissen der Nation in Sachen Umweltschutz sein soll, auch dem Klima einen Dienst erweisen soll.» Wenn das funktionieren solle, müssten diese Aufgaben erstens als gesamtgesellschaftlich zu tragende gesehen werden, zweitens **die Bauern auch fürs Multifunktionale angemessen honoriert werden.**

Nikola Patzel sprach die mögliche Rolle des Bioforums beim Klimathema innerhalb von Bio Suisse an. Diese könne einerseits in der Praxisnähe liegen, andererseits auch bei den grossen Systemfragen des Biolandbaus zur Landwirtschaft und Ernährung. Auch die Frage der lokalen Klimagestaltung mit Puffergliedern des Wasserhaushaltes und so weiter brauche noch weit mehr Zuwendung bei Bio Suisse. Paul Walder sagte, dass in der Vergangenheit der Biolandbau bei der Biodiversität gegenüber IP Suisse scheinbar sehr unangenehm ins Hintertreffen geraten sei. «Wir hatten vieles schon lange und oft auch ganzheitlicher umgesetzt und mussten uns in der Folge an ihr detailliertes Programm anpassen, also reagieren statt agieren. Daraus sollten wir fürs Klimathema lernen.»

Emotional, aber in ziemlicher Übereinstimmung wurde das **Thema «Etikettenschwindel durch Pseudolabels»** diskutiert. Wird haltloses Geschwätz über «Klimaneutralität», wie es in der privatwirtschaftlichen Werbung grassiert, nun auch in der Landwirtschaft zu Pseudolabels führen?



Tania Wiedmer und Paul Walder mit Kuh für Martin Bigler.

Wie korrumpiert sind wichtige Entscheidungsträger unbewusst durch intensiven Greenwashing-Lobbyismus bei Klimafragen? Besteht die Gefahr, dass die Landwirtschaft zwar selber nicht ehrlich «klimaneutral» ist, aber da, wo sie Kohlenstoff aufnimmt, diesen an andere Sektoren gewinnbringend als scheinbaren Ausgleich zu deren Emissionen verkauft (Zertifikatehandel usw.)? Braucht die Landwirtschaft mehr Umstellung auf suffiziente Verfahren statt fortschreitender Industrialisierung, um wieder mit der Natur auszukommen? Oder wird die Landwirtschaft zu Unrecht oder jedenfalls im Übermass wegen Klimaschäden angeprangert, während die wesentlichen Verursacher woanders sind? Ausdiskutiert werden konnten diese Fragen nicht. Es wird ein Treffen dazu am 10. September geben.

Bei den Fragen nach Pseudo- und Ablenkungsetiketten wurden auch neue Entwicklungen bei Aldi angesprochen: Ein «antibiotikafreies» Verkaufsetikett, das sehr elegant dadurch funktioniert, dass man kranke Kühe zur Antibiotikabehandlung aus dem Stall ausquartiert, welcher dadurch mit dem Gesamtbetrieb garantiert antibiotikafrei bleibe. Ebenso wurde der neue Labelling-Versuch «Bio Etico» angesprochen. So etwas könne als Austausch-Plattform für Interessierte funktionieren, als eine Art Marke aber nicht. Das gleiche gelte nach wie vor für den Anspruch einer «regenerativen Landwirtschaft»: Da macht jeder, was er will, auch gute Sachen sicherlich. Aber es gibt keine Garantie, keinen Standard und keinen Schutz gegen irreführende Vereinnahmung dieses Begriffes dabei. Zeit für einen Apéro. ●

